



Endlich angekommen

Wie geht es weiter?

Es gibt wenige Menschen, die wenn sie unterwegs sind, sich nicht aufs Ankommen freuen. Eine Ausnahme ist vielleicht, wenn man pilgert oder einen Spaziergang oder eine Wanderung macht, doch selbst dort freut man sich nach einer Etappe aufs Ankommen.

Anzukommen heisst, etwas abzuschliessen. Anzukommen heisst, am Ziel zu sein.

Diese Worte haben für mich in den letzten zwei Wochen eine ganz neue Bedeutung gewonnen. Als am Donnerstag vor zehn Tagen der Car mit den ukrainischen Flüchtlinge bei uns ankam, ging für einige eine lange Reise zu Ende. Eine Reise der Unsicherheit. Eine Reise der Angst. Eine Reise der Sorgen.

Die Frage, wo sie die nächsten Wochen und Monate bleiben können, ist geklärt. Es ist jetzt klar, dass sie versorgt sind, Essen haben, Kleider am Leib und ein Dach über dem Kopf. Das ist wichtig.

Und gleichzeitig haben die meisten noch Verwandte in der Ukraine, deshalb sind sie nach wie vor ängstlich und machen sich Sorgen, wie die gesamte Situation mit dem Krieg in der Ukraine für sie und ihre Lieben ausgehen wird.

Gerade in dieser Situation war das Ankommen so bedeutungsvoll. Manche hatten seit Tagen nicht geschlafen und waren bereits in einigen Zwischenlagern und wurden dann immer wieder umverteilt, ohne genau zu wissen, wo es hingeht.

Es ist so wichtig, anzukommen. Genauso wichtig ist es, ein Zuhause zu finden. In den letzten Wochen haben viele von uns ihr Zuhause geöffnet und für andere zugänglich gemacht. Wir sind dabei, zu lernen, unser Leben zu öffnen und in Gemeinschaft zu wachsen.

Das eigene Heim und Zuhause zu öffnen ist nicht unbedingt eine Kernkompetenz der Schweizer Kultur.

→ Aber Gastfreundschaft ist eine Kernkompetenz von Christen. Das dürfen wir lernen. Das müssen wir lernen.

Ankommen

Wir können körperlich irgendwo ankommen, an einem Ort, in einem Haus, in einer Hütte.

Wir können sozial ankommen, in einer Familie, in Freundschaften und Beziehungen.

Wir können emotional ankommen. Wir fühlen uns verstanden, lachen und weinen miteinander, freuen uns und sind miteinander unterwegs.

→ Doch nichts hat eine grössere Auswirkung auf unser Leben, als bei Gott anzukommen, der sich so sehr die Gemeinschaft mit uns wünscht.

→ **bei Gott anzukommen übertrifft alles andere!**

Gottes grösste Sehnsucht ist es, mit den Menschen in eine Beziehung zu treten.

Deshalb startete unsere Predigt-Serie im Februar mit dem allerwichtigsten Aspekt zu dieser ganzen Serie: → bei Gott ankommen.

Heute Morgen möchte ich nochmals zusammenfassen, was war, was uns bewegt und wie es weiter gehen kann.

In der Predigt-Serie ging es um unsere Gemeinschaft, um die Chrischona Amriswil. Es ging darum, hier seinen Platz zu finden. Es ging darum, die Gemeinschaft, die wir erleben, als ein Zuhause zu erleben. Wir haben festgestellt, dass es für manche nicht so einfach ist, hier anzukommen.

Wir haben gemerkt, dass wir ein Ankommen erleichtern und erschweren können.

Wir haben die offenen Stuben gestartet, damit wir einander kennen lernen können – und sind noch mittendrin, uns gegenseitig zu besuchen.

Ihr dürft euch übrigens noch ungeniert bei den Gastgebern anmelden, damit wir möglichst viel und intensiv miteinander vernetzt werden und uns kennen lernen. Es hat noch freie Plätze! Aber das nur als kleiner Hinweis am Rande.

Und mit dieser Predigt-Serie ist das Thema nicht beendet.

Das ist kein Projekt, und am Ende, am Ziel, sind alle angekommen.

Es ist nicht so, dass wir einmal unser Leben, unsere Beziehungen, unsere Stuben öffnen, und dann weitermachen wie bisher.

Wenn ich jeden einzelnen von euch fragen würde, ob du es gut findest, dass neue Menschen bei uns in den Gottesdienst kommen und eine geistliche Heimat bei uns finden, dann würden 95%-100% das mit einem klaren JA beantworten.

Ja, dafür leben wir Gemeinde – dass Menschen zum Glauben an Jesus Christus finden.

Ja, dafür leben wir Gemeinschaft, um uns gegenseitig eine geistliche Heimat zu geben.

Wir sind eine Kirche mit offenen Türen – kommt herein, ihr lieben Amriswiler, ihr lieben Oberthurgauer, ihr lieben Ukrainer, ihr lieben Ausländer und lebt mit uns zusammen den christlichen Glauben in geistlicher Gemeinschaft.

Und doch gibt es wahrscheinlich noch 100 andere Gründe, warum wir heute Morgen zusammengekommen sind.

Du bist vielleicht da, weil deine Familie schon immer in die Chrischona gegangen ist.

Du bist vielleicht hier, weil du jemanden aus der Chrischona geheiratet hast.

Du bist hier, weil du in die Region gezügelt bist und zufällig bei uns hängen geblieben bist.

Du bist vielleicht hier, weil wir versuchen, miteinander liebevoll umzugehen und du

hoffst, von dieser Gemeinschaft emotional und mit Freundschaften zu profitieren.

Vielleicht bist du hier, weil es dir nicht gut geht und du spürst, dass dir die Gemeinschaft hier Halt, Kraft und Hoffnung schenkt.

Du bist hier, weil du etwas über Gott lernen möchtest und du die Predigten und Bibelstunden eindrücklich und verständlich empfindest.

Du bist hier, weil du den Worship magst.

Du findest das Kinderprogramm gut und bist froh, dass deine Kinder etwas von Gott hören und im Glauben wachsen können.

Die Chrischona Amriswil liegt einfach in deiner Nähe, und auf Sankt Gallen oder auf Konstanz zu fahren, ist dir zu aufwendig. Ganz zu schweigen von Frauenfeld, Winterthur oder Zürich.

Du hast Kollegen und Kolleginnen hier und bist immer schon begeistert, sie zu treffen.

Du kommst wegen unserer guten Kaffeemaschine und bist froh, dass wir endlich Kapseln verwenden.

Du weisst gar nicht, warum du kommst, aber du spürst, es tut dir gut und deshalb machst du dich regelmässig auf den Weg.

Vielleicht weisst du wirklich nicht, warum du kommst und überlegst dir gerade, ob du nicht genauso gut am Sonntagmorgen im Bett bleiben könntest. Aber du bist hier!

Und noch viele andere Gründe gibt es, warum du regelmässig zur Chrischona gehst!

All diese Gründe haben ihre Berechtigung! All diese Gründe stehen für etwas, warum du die Chrischona Amriswil als dein geistliches Zuhause empfindest. All diese Gründe geben dir einen persönlichen Grund, **warum du dich hier angekommen fühlst.**

Aber es gibt noch einen viel wichtigeren Punkt, warum wir uns als Gemeinde und Gemeinschaft bezeichnen. Ein wichtigerer Punkt, warum wir hier als Chrischona

Amriswil in Gemeinschaft miteinander unseren Glauben leben.

→ Der Grund, warum wir zusammen kommen, ist, dass unser Geist eine ganz tiefe Sehnsucht nach Gott hat.

In Prediger 3 lesen wir:

11b In das Herz des Menschen hat Gott den Wunsch gelegt, nach dem zu fragen, was ewig ist. Aber der Mensch kann Gottes Werke nie voll und ganz begreifen.

Gott hat eine tiefe Sehnsucht des Menschen nach Gott in unser Herz hineingelegt! Der Mensch sehnt sich nach dieser Begegnung, die verbunden ist mit Erfüllung, mit Sattsein und mit diesem tiefen Frieden in unseren Herzen.

Immer wieder versuchen wir alle – wir alle – diese Sehnsucht mit den Mitteln dieser Welt zu stillen: Essen, Trinken, Sex, Drogen, Alkohol, Kaufsucht und vieles anderes.

→ aber unsere Seele wird nicht satt!

Der christliche Autor C.S. Lewis hat einmal gesagt:

Wenn wir in uns selbst ein Bedürfnis entdecken, das durch nichts in dieser Welt gestillt werden kann, dann können wir daraus schliessen, dass wir für eine andere Welt erschaffen sind.

Ja, wir sind für eine andere Welt erschaffen. Wir sind für eine Welt mit Gott erschaffen. Wir sind für eine ewige Welt erschaffen, eine Welt, die über unseren Tod hinaus geht!

Jesus selbst sagt dazu: Joh 3,14

14 Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, der wird nie wieder Durst bekommen. Dieses Wasser wird in ihm zu einer nie versiegenden Quelle, die ewiges Leben schenkt!«

Die Begegnung mit Jesus Christus stillt unsere Sehnsucht bis in die tiefsten Tiefen. Immer wieder sollen wir zu ihm kommen und die Gemeinschaft mit ihm pflegen, eine Gemeinschaft, aus der heraus Heilung, Annahme und Wiederherstellung geschieht.

Unser Geist sehnt sich also zurück in die im Paradies zerbrochene Gemeinschaft mit dem Schöpfer, dem Gott des Himmels, dem Jahwe, dem „ich bin der ich bin“, der sich in seinem Sohn Jesus Christus offenbart hat.

Unermüdlich weist uns der Heilige Geist darauf hin, dass unser Geist, unsere Seele und unser ganzes Sein mehr brauchen als das, was wir sehen oder anfassen können.

Und Gott, als Schöpfer dieser Welt, ist nicht irgendein fremder Gott, der in der Distanz zuschaut, wie du dein Leben lebst, sondern dieser Schöpfer ist ein Gott, der sich selbst entäussert hat, mitten unter den Menschen lebte, der dich und dein Schicksal kennt – weil er das Schicksal von jedem Menschen kennt – und der dich einlädt, zu ihm nach Hause zu kommen und bei ihm anzukommen, mit ihm zu leben!

Denn Gott sehnt sich nach dir!

Sehnsucht ist ein krasses Gefühl. Jesus bildet da keine Ausnahme. Es klingt erstmal ein bisschen merkwürdig, **aber Jesus hat auch Sehnsucht**. Das macht ihn zutiefst menschlich, denn nur, wer Entbehrung kennt, der kennt auch Sehnsucht. Aber nach was sehnt sich Jesus? Der 15. Vers in Lukas 22 gibt uns einen Hinweis:

Und Jesus sagte zu ihnen: »Ich habe mich sehr danach gesehnt, dieses Passamahl mit euch zu essen, bevor mein Leiden beginnt.«

Jesus hat Sehnsucht nach Gemeinschaft mit seinen Freunden. Drei Jahre ist er mit ihnen durchs Land gezogen. Diese Zeit geht bald zu Ende und findet seinen Höhepunkt in der Kreuzigung und der Auferstehung. Aber vorher möchte Jesus nochmal Gemeinschaft mit seinen Freunden haben. Das hilft ihm, in dieser schweren Zeit und gibt ihm Kraft.

Ich glaube, dass es Jesus aber auch noch um mehr geht. Es geht nämlich nicht nur um das Passamahl, sondern um das Abendmahl. Mit diesem gemeinsamen Abendessen schliesst Jesus, der Sohn Gottes, einen neuen Bund. Nicht nur mit seinen zwölf Freunden, sondern mit allen Menschen.

Wir werden nachher auch noch das Abendmahl miteinander feiern. Gottes Sehnsucht nach uns kommt darin zum Ausdruck und wir können mit ihm diese persönliche Gemeinschaft haben.

Wir kommen also am Sonntag hier zusammen und leben Gemeinschaft, weil Gott in uns diese Sehnsucht nach ihm gelegt hat und weil sich auch Gott nach dir sehnt. Gott sehnt sich nach dir!

Die Gemeinschaft, in der wir miteinander Glauben leben ist dabei genauso wichtig, wie die Sehnsucht in deinem Herzen nach Gott und Gottes Sehnsucht nach dir!

Wenn ein neues Zuhause entsteht, dann geschieht das nicht, indem du einen Raum betrittst. In der Regel geschieht das, wenn du mehrmals in diesem Raum warst, wenn liebe Menschen mit dir zusammen in diesem Raum sind, wenn dieser Raum dir zu Gewohnheit wird, wenn du erlebst, dass du sein kannst, wie du bist. **Dann wird ein Raum zum Zuhause.**

Wie ich am Anfang aufgezählt habe, kommen wir alle hier mit ganz unterschiedlichen Erwartungen und Motivationen zusammen.

Und doch verbindet uns das eine Wissen bzw. das eine persönliche Erlebnis:

→ ich bin bei Jesus Christus angekommen, mir ist vergeben, ich bin geliebt.

Nur eines ist wichtig, wenn wir von „Willkommen Zuhause – endlich angekommen“ reden:

Es geht darum, dass Menschen ein geistliches Zuhause bei Gott finden, dass sie bei IHM ankommen können und dabei wollen wir helfen, indem wir:

- die Schwachen begleiten
- die Zerbrochenen aufrichten
- die Zaghafte stärken

und dort, wo wir um unsere Berufung als Kind Gottes wissen, uns für all diese Dinge einsetzen.

Darum gibt es die Chrischona Amriswil. Darum leben wir Kirche.

→ Dass Menschen mit dem Schöpfer versöhnt werden, eine Entscheidung treffen, mit Jesus zu leben und damit die Richtung ihres Lebens in alle Ewigkeit verändert wird!

Daran wollen wir Anteil haben.

Sei gesegnet. AMEN

*© Chrischona Amriswil
Sandbreitestrasse 1
8580 Amriswil
www.chrischona-amriswil.ch*